



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Geister

Die Sache mit den Herstellungsbeiträgen scheint endgültig von allen guten Geistern verlassen. Wenn es nicht für viele Menschen um viel Geld gehen würde, wäre es eine Posse. So aber gerät es zum Trauerspiel. Der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) wollte das Geld gar nicht einreiben. Aber dann drohte die Kommunalaufsicht mit Fördermittelrückforderungen und damit, die Verbandsvertreter persönlich haftbar zu machen. Die fügen sich, stimmen zu und lösen unfreiwillig eine Flut von über 18.000 Bescheiden aus. Diese Flut schürte den Bürgerzorn, ziemlich kurz vor der Landtagswahl. Also bäumten sich Politiker aller Couleur auf und zogen die Herstellungsbeiträge für Altanschießer in Zweifel. Auch Politiker, deren Parteien zuvor für das Kommunalabgabengesetz und die ganze Verjährerei gestimmt hatten. Schnell wurde ein Vergleich als Kompromiss in den Ring geworfen, der sollte besänftigen. Immerhin. Nun ist die Wahl gelaufen und der Landkreis verteuft den Vergleich wieder als rechtswidrig und droht weiter mit Fördermittelrückforderungen. Und das letzte bisschen Vertrauen schleicht leise davon.

Leute, Leute



Josef Beckermann (v.l.), Ryta Bartsytska, Ludmilla und Volodya Valchutynskyy gehören zum Verein „Meridian“, in dem sich Spätaussiedler zusammengefunden haben. Sie treffen sich regelmäßig in ihrem Vereinsraum in der Fabrikstraße und bei diesen Treffen spielt Musik eine große Rolle. Auch zum 71. Jahrestag des Kriegsendes wurde viel gesungen. (gbi)

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Ariane Amann
(03 92 01) 7 05 23

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schwegel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtreaktionsleitung Börde:
Ivar Lütke (t, 0 39 04/66 69 36)

Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (Leitung, gbi, 03 92 01/7 05-21), Ariane Amann (samm, -23),
Nivian Hörme (uhrn, -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 18,
39326 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Glindenberger Klasse trifft sich 74 Jahre nach ihrer Einschulung

Diese Damen und Herren wurden vor 74 Jahren in die Glindenberger Schule hinter der Kirche eingeschult. Einmal im Jahr kommen sie zum Klassentreffen zusammen und es ist immer eine große Freude, zumal auch ihr ehemaliger Lehrer Werner Harstel (Mitte) gerne dabei ist.

Den hatten sie in den höheren Klassen, da kam er als 21-jähriger Neulehrer in die Klasse. Der 90-Jährige lebt in Magdeburg, kommt gerne nach Glindenberg und genießt es, seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler wiederzusehen. Die sind inzwischen selbst schon um die 80

Jahre alt, wurden Förster, Bäcker, Sekretärin oder Schumacher, leben inzwischen in Rostock, Colbitz, Hamburg oder Barleben. Einige sind auch in der Heimat geblieben, so wie Eva Mick (rechts neben dem Lehrer) die das Klassentreffen organisiert hat. Foto: Gudrun Billowie

WWAZ-Vergleichsangebot wackelt

Landkreis droht mit Fördermittelrückforderungen / Verbandsversammlung tagt am 18. Mai

Der Vergleich, den der Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) den Beitragszahlern anbieten will, steht auf der Kippe. Der Landkreis fordert, den bereits gefassten Beschluss aufzuheben. Ansonsten drohen Fördermittelrückforderungen in Millionenhöhe.

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Forderung des Landkreises gleicht einem Paukenschlag. Die Verbandsvertreter des WWAZ werden gedrängt, das Vergleichsangebot zurückzuziehen. Die Verbandsversammlung soll den am 9. März gefassten Beschluss auf-

heben. Sollte der Verband entgegen der Weisung des Landkreises am Vergleichsangebot festhalten und somit auf die Hälfte der Einnahmen durch die Herstellungsbeiträge verzichten, drohen Rückforderungen in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro. Die sind 2003 als Teilentschuldungshilfe für die Deckung offener Forderungen im Gebiet des Technologieparks Ostfalen geflossen. Der Landkreis räumt dem WWAZ keinen Spielraum ein.

Es gibt laut Landkreis keinen Grund, einen Vergleich anzubieten. Der wäre nur bei rechtlicher Unklarheit gegeben. „Die sieht der Landkreis nicht“, erklärt Björn Spiering, der kaufmännische Leiter des WWAZ. Die Herstellungsbeiträge seien völlig zu Recht erhoben worden.

Damit geht das Hick-Hack um die Herstellungsbeiträge in eine neue Runde. Ende 2015 waren über 18.000 Bescheide verschickt worden, in denen Beiträge von denen gefordert wurden, deren Grundstücke vor dem 15. Juni 1991 an das Trink- und/oder Schmutzwassernetz anschließbar waren. Der WWAZ erhält dadurch Einnahmen von rund neun Millionen Euro.

Auf diese Beitragsflut hin regte sich um den Jahreswechsel herum heftiger Bürgerprotest. Schlussendlich schaltete sich der CDU-Innenminister Holger Stahlknecht ein. Er unterstützte den WWAZ zumindest moralisch darin, den Beitragszahlern den Vergleich anzubieten. Für diejenigen, die dieses Angebot annehmen, also nur die Hälfte der gefor-

derten Beiträge zahlen, wäre der Rechtsfrieden hergestellt. Weitere Klagen wären für diese Beitragszahler nicht möglich.

Die WWAZ-Verbandsversammlung hat am 9. März trotz erster Warnungen durch die Kommunalaufsicht grünes Licht für den Vergleich gegeben. Alle Altanschießer sollten auf Antrag die Hälfte der gezahlten Beiträge zurückbekommen. Als Altanschießer gelten inzwischen alle diejenigen, die bis 1997 anschließbar waren. „1997 hatte der Landtag beschlossen, dass ab jener Zeit die Verjährung nur noch mit einer Satzung laufen soll. Vorher war das eventuell anders“, begründete WWAZ-Justitiar Frank Wichmann die zeitliche Ausdehnung nach dem 15. Juni 1991.

Nun könnte alles hinfallen,

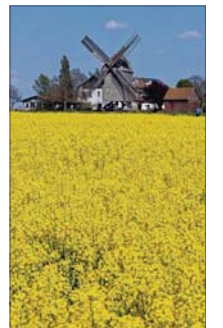
der Vergleich in das Reich der guten Wünsche zurückverbannt werden. Die Verbandsversammlung des WWAZ tagt am Mittwoch, 18. Mai, ab 17 Uhr im WWAZ-Gebäude. Vergleich oder nicht Vergleich - das wird dann die Frage.

Die Verbandsversammlung wird auch darüber entscheiden, ob dem Musterprozess zugestimmt wird. Den will die Interessengemeinschaft „WWAZ - Wir wollen alles zurück“ führen. Der WWAZ muss sich bereit erklären, während der Zeit eines Prozesses die Widersprüche all derer zurück zu lassen, die sich am Musterprozess beteiligen wollen. Der soll sich gegen die Erhebung des Herstellungsbeitrags II für Trinkwasser und die Erhebung des Herstellungsbeitrags I für Schmutzwasser richten.

Montag ist Mühltentag

Wolmirstedt (gbi) • Der 23. deutsche Mühltentag wird am Pfingstmontag, 16. Mai, begangen. Daran beteiligt sich auch Auerbachs Mühle am westlichen Stadtrand. Ab 12 Uhr werden dort Besucher empfangen und können sich in der 1842 erbauten Bockwindmühle ausgiebig umschaun und erfahren, wie früher aus dem Getreide das Mehl gemahlen wurde. Die Mühle ist im Besitz des Landkreises und gehört zum Museum.

Daneben gibt es ein buntes Unterhaltungsprogramm. Ein Clown wird vor allem die Kinder belustigen, die sich außerdem selbst kunterbunt schminken lassen können. Eine Tanzgruppe wird auf dem Mühlenhof auftreten und ein Imker seinen Honig anbieten. Daneben gibt es wieder uraltes Brot und Kuchen in ungewöhnlichen Sorten.



Zurzeit wirkt es, als throne Auerbachs Mühle über knallgelbem Raps. Foto: Gudrun Billowie

Meldung

Gottesdienst am Pfingstmontag

Wolmirstedt (gbi) • Der ökumenische Gottesdienst beginnt am Montag, 16. Mai, um 15 Uhr in der katholischen Kirche St. Josef. Das teilt Kirchenmitarbeiterin Karin Türling mit. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Elbstrolche sind Waldfüchse

Schutzgemeinschaft deutscher Wald sorgt für Naturverständnis

Von Gudrun Billowie
Glindenberg • Als „Waldfüchse“ dürfen sich weitere 22 Kinder der Glindenberger Kita „Kleine Elbstrolche“ bezeichnen. Die Zertifikate und eine Medaille werden ihnen von Forstarbeiter Ingolf Osthold von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald überreicht.

Seit dem Winter beschäftigen sich die Kinder unter der Obhut von Wald-Fachleuten näher mit dem Leben im Wald. Acht Mal waren sie mit fach-

licher Begleitung unterwegs und haben Spuren gelesen, Vogelstimmen erkannt und Bäume bestimmt. Am letzten Projekttag konnten sie ihr Wissen im Rahmen der Waldspiele beweisen.

Dazu waren die Kinder mit Sack und Pack und Bollerwagen in den Wald gezogen und haben an vier Stationen ihr Wissen getestet. In Fühlboxen haben sie Materialien wie Nüsse, Zapfen oder Kaninchenfell ertastet und zugeordnet.

In der Glindenberger Kita „Kleine Elbstrolche“ nehmen seit acht Jahren alle Kinder der Maxi-Gruppe am Waldfüchse-Projekt teil. Damit sollen sie ein intensives Verhältnis zur Natur aufbauen. Kita-Leiterin Sylvia Brandt hofft, dass das Projekt auch im kommenden Jahr weitergeführt wird.

„Waldfüchse“ zu sein macht hungrig, auch das haben die Kinder erfahren. Deshalb gab es nach den Waldspielen ganz zünftig Grillwürste im Freien.



Ingolf Osthold überreicht den Maxi-Kindern die Waldfüchse-Zertifikate.

Foto: Gudrun Billowie



Tellerdrehen war eine der schnellen Aktionen des Flashmobs.

Fotos (2): Gudrun Billowie

Zentraler Platz wird zur Arena

Flashmob-Aktion soll zeigen, wie wichtig Barrierefreiheit ist

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Punkt zehn Uhr traten am Donnerstagfrüh auf dem Zentralen Platz Kinder in den Kreis und zeigten abwechselnd Hula Hupp, Tellerdrehen oder Clownereien. Organisator war das Bildungs- und Freizeitzentrum (BFZ). Als Zuschauer kamen unter anderem Kinder aus Kindergärten der Stadt sowie Bewohner des Bodelschwingh-Hauses.

Die Kinder hatten die Aktionen im BFZ einstudiert. Einer der Trainer war der 20-jährige

Bash Alkurdi, der selbst dem bunten Zug auf Händen vorauslief und mit Saltos überzeugte. Begeistert waren die Kinder auch von Maggie, einem Golden Retriever, der zum Therapiehund ausgebildet wird, aber auch gern durch einen Reifen sprang.

Nach den bunten Aktionen gab es Kuchen für alle Zuschauer. Der Musiker Markus Fahtz erweiterte mit seiner Partnerin das Programm mit Live-Musik.

Der Flashmob sollte auf Barrierefreiheit hinweisen.



Bash Alkurdi lief auf Händen über den Platz.